

Sonntag, 20. 7.

THE LIBRARY - THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

die
tlicht

Schnell
inform

Explosion in Jerusalem fuhrt zu Opfern unter der Bevoelkerung

Ein Mann erlitt Verletzungen, ein neunjähriger Knabe wurde getötet, als drei Stockwerke des Hauses Olswanger Strasse 115 in Kiriat Hayovel in Jerusalem durch eine Explosion zerstört wurden. Das achtstöckige Haus beherbergt, wie soll seine Nachbarngebäude auch, 64 Familien. Die Stadtverwaltung von Jerusalem sorgte dafür, dass die betroffenen Familien in Hotels untergebracht wurden, bis die Wohnungen vollständig repariert sein werden. Zwei Kinder sind schwer verwundet.

Fünf Kinder, zwei Frauen und ein Mann erlitten Verletzungen, ein neunjähriger Knabe wurde getötet, als drei Stockwerke des Hauses Olswanger Strasse 115 in Kiriat Hayovel in Jerusalem durch eine Explosion zerstört wurden. Das achtstöckige Haus beherbergt, wie soll seine Nachbarngebäude auch, 64 Familien. Die Stadtverwaltung von Jerusalem sorgte dafür, dass die betroffenen Familien in Hotels untergebracht wurden, bis die Wohnungen vollständig repariert sein werden. Zwei Kinder sind schwer verwundet.

Die Explosion erschütterte in den frühen Nachmittagsstunden die ganze Gegend und trieb die Hausbewohner auf die Strasse. Sofort riefen die Sicherheitskräfte ein Kruck der Polizeikommandant von Jerusalem kam zum Explosionsort. Natürlich war man sich nicht sicher, ob es sich um einen Sabotageakt der Terroristen, bald darauf jedoch kamen die Polizeibeamten zu der Überzeugung, dass es hier um schädliche Gasleitungen gegangen ist. Das Gas strömte aus und entzündete sich. Dadurch entstand eine starke Explosion, die starke Schäden an allen Stockwerken des Hauses zur Folge hatte.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

MONTAG, 21. JULI 1975 • PREIS: IL 1.40

Einer Lösung der offenen Fragen zwischen Aegypten und Israel entgegen

Regierung beschaeftigt sich mit den Problemen eines neuen Teilabkommens mit Aegypten

Starker Druck der USA fuer eine neue Regelung zwischen Jerusalem und Kairo

Jerusalem (HM) — Das Kabinett hielt gestern zwei Sitzungen, eine am Vormittag, die eine politische Referat des Auswärtigen Ministeriums gewidmet war, und eine Sonder Sitzung am Abend, die sich mit den letzten Entwicklungen rund um die Verhandlungen um ein Teilabkommen mit Aegypten beschaeftigte.

Israel hat seine diplomatische Tätigkeit in allen Hauptstädten, mit denen es diplomatische Beziehungen unterhält, intensiviert. In mehreren wichtigen Hauptstädten sind auch die Auswärtigen Ministerien mit Vertretern arabischer und sonstiger muslimischer Staaten in Kontakt getreten. Sie haben auf

die Gefahr hingewiesen, die dem Fortbestand der UNO aus der in Ojedda ergriffenen diplomatischen Initiative entstehen würde. Bekanntlich haben besonders die USA kein Hehl daraus gemacht, dass sie einen Anschluss Israels aus der UNO-Vollversammlung weitgehend mit finanziellen und diplomatischen Sanktionen andrücken würden.

TEILABKOMMEN: BEHUTSAMER OPTIMISMUS

In den Abendstunden trat die Regierung zu einer weiteren, ausserordentlichen Sitzung zusammen, auf der das israelische Verhandlungsteam — Rabin, Allon, Peres — einen aktuellen Bericht über den letzten Stand der Verhandlungen um das Teilabkommen mit Aegypten erstattete. Nach den Beratungen des israelischen Verhandlungsteams am Samstag, ergab sich der Eindruck, dass im Gedankenaustausch zwischen Jerusalem und Kairo über Washington ein merklicher Fortschritt erzielt worden sei. Es bestehen daher gute Aussichten, die Verhandlungen in den aller nächsten Tagen zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Der allerdings noch ziemlich behutsame israelische Optimismus stützt sich auf die Tatsache, dass die letzten israelischen Darlegungen und Standpunkte auf volles Verständnis der amerikanischen Vermittler — Kissinger und Sisco — gestossen waren und es daher wahrscheinlich ist, dass diese ihren nicht unbeachtlichen Einfluss bei Sadat geltend machen werden, um ihn zur endgültigen Annahme der israelischen Vorschläge zu bewegen. Eine abschliessende ägyptische Antwort ist jedoch erst Mitte dieser Woche zu erwarten.

Möglicherweise — dies ist allerdings noch fraglich — werden sich auch Vertreter Israels und Aegyptens unter dem Vorsitz Kissingers zu einer gemeinsamen Sitzung einfinden, auf der die letzten Feinheiten der umstrittenen Punkte in unmittelbarer Kontaktaufnahme ausgeklüffelt werden könnten.

Terroristen bei Metallpatrouille getötet

Die Sitzung der Repräsentanten der Regierung, der Histadrut und der Arbeitgeber, die sich gestern abend mehrere Stunden lang hin, nachdem der Vertreter der Industriellen mitgeteilt hatte, dass er ein „volles Mandat zur Führung der Verhandlungen“ erhalten hatte.

Histadrut und Arbeitgeber wollen sich auf eine Teuerungszulage einigen

Im Laufe der Verhandlungen kam es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Repräsentanten der Regierung und der Arbeitgeber, und den Vertretern der Histadrut. Es war jedoch ziemlich eindeutig, dass sich alle Beteiligten darum bemühten, eine Einigung zu erzielen, daher gingen die Gespräche trotz scharfer Wortwechseln weiter.

Die Rechte der Regierung, Prof. Aron Barak beschloss den Sekretär der Hafenarbeiter von Aschdod, Jehoshua Peretz, vor Gericht zu stellen.

Die Anklage erfolgt aufgrund des Verstoßes gegen Hafenverordnungen und andere Gesetze. Der Rechtsberater hat sich zu seinem Schritt aufgrund des Materials entschlossen, das ihm die Polizei vorgelegt hat.

Die gestrige gemeinsame Sitzung des Finanzministers mit den Vertretern der Arbeitgeber und der Histadrut wäre beinahe sofort aufgelassen. Als der Generalsekretär der Histadrut, Meschel, erklärte, er habe keine Vollmacht über ein Kompromiss über die Höhe der Teuerungszulage Verhandlungen zu treffen, erklärte der Präsident des Industriellenverbandes, Schavit: „Dann haben wir nichts weiter zu reden können. Das Beste ist wenn wir nachhause gehen.“

UNO-MANDAT WIRO WAHRSCHEINLICH VERLAENGERT

Aussenminister Allon gab auf Grund der letzten Meldungen aus Kairo auch eine gemässigt-optimistische Bewertung über die Aussichten, dass quasi im letzten Augenblick, wahrscheinlich noch heute oder morgen, eine Lösung für die Frage der Verlängerung des UNEF-Mandats im Sinai gefunden werden wird. Während Kairo den UNO-Sicherheitsrat und die ägyptische Weigerung, das UNO-Mandat automatisch zu verlängern, als Druckhebel gegen Israel benutzen wollte, um den Abschluss der Verhandlungen um das Teilabkommen zu beschleunigen, sind die Ägypter, allem Anschein nach, keineswegs an der Bildung eines militär-politischen Vakuum im Sinai interessiert. Vielmehr wollen sie offensichtlich UNEF-Truppen entweder ohne ausdrückliche ägyptische Zustimmung aber mit positivem Einverständnis, oder für eine begrenzte Zeitspanne als sechs Monate, in der Entflechtungszone des Sinai belassen.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Vier afrikanische Staaten haben die Teilnahme an der afrikanischen Gipfelkonferenz in Kampala abgelehnt, da sie nicht in einem Lande weilen wollen, dessen Präsident die Freiheiten unterdrückt. Idi Amin enthielt sich bisher jeden Kommentars zu diesem Beschluss seiner Nachbarn.

Die Astronauten von Apollo und Sojus setzten gestern ihre Flüge fort. Die Russen werden früher zur Erde zurückkehren als ihre amerikanischen Kollegen. Aber noch in dieser Woche wird die Gesamtkonferenz im All abgeschlossen.

DAS WETTER

Aussergewöhnlich drückend. Trocken im Landesinneren. Wellen: 70 zwischen 60 und 110 cm. Temperaturen: Jerusalem 18—23, Tel Aviv 20—29, Haifa 22—31, Golan Höhen 1—32, Tiberias 19—35, Naharia 21—31, Lod 19—34, Beer Schewa 18—37, Eilat 23—40, und Westsinai 22—34 Grad.

Schriftliches Abkommen Israel-Aegypten

Schriftliche und weitgehende Verpflichtungen Israel gegenüber will die amerikanische Administration übernehmen, wenn in den nächsten Tagen bereits ein neues israelisch-ägyptisches Abkommen erreicht werden sollte — dies es gestern in Washington. Die Amerikaner sind, wie die Berichterstatter aus der US-Hauptstadt melden, mit den Vorschlägen, die von Israel jetzt an Kairo, bei Vermittlung der USA, übergeben worden waren, sehr zufrieden und halten sie für weitgehend „ausreichend“.

In den Vereinigten Staaten meint man auch, dass das ägyptische Manöver, dem gemäss das Mandat der UN-Streitkräfte auf der Sinaihalbinsel nicht verlagert wurde, sie aber dennoch dort verbleiben sollen, im Grunde kaum etwas bedeutet. Die Amerikaner sind der Ansicht, dass Sadat auf diese Weise sein Gesicht in der arabischen Welt wahren konnte. Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wird in den nächsten beiden Tagen zusammenzutreten, um das Mandat der UN-Truppen im Sinai zu verlängern — gleichgültig, ob Aegypten dann bereits

sein Einverständnis gegeben haben wird, oder nicht. Bisher haben die amerikanischen Stellen es vermieden, über die israelisch-ägyptischen Beziehungen zu sprechen, aber klar ist, dass nach einem neuen Teilabkommen zwischen Jerusalem und Kairo auch ein weiteres neues Abkommen zwischen Israel und Damaskus angestrebt werden dürfte. Wie weit diese Verständigung mit Syrien zu den Grundbedingungen gehört, die Ägypten gestellt hat, ist bisher nicht bekannt geworden.

WEGEN BELAESTIGUNG VON REKRUTEN VERURTEILT

Ein Militärgericht verurteilte gestern eine Reihe von Offizieren und Unteroffizieren, die beschuldigt worden waren, Rekruten schlecht behandelt zu haben. Das Urteil hat keine direkten Gefängnisstrafen ausgesprochen, sondern begnügte sich mit solchen, die Bewährungsstrafe enthielten. Dennoch bekamen Offiziere schwere Rügen und Un-

teroffiziere wurden degradiert. Die Verhandlung wurde gestern in Tel Aviv durchgeführt, während sowohl die Armee als auch die Rekruten darauf warteten, wie dieses Gerichtsverfahren ausgehen würde. Daher kam es am Abend zu Debatten über dieses Problem innerhalb der militärischen Streitkräfte des Staates.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

Am Abend war klar, dass für das Juli-Gehalt des Gehalts- und Lohnempfänger 8 Prozent Teuerungszulage als Anhebung auf diesen Monat erhalten werden. Weitere Regelungen werden in kommenden Verhandlungen festgelegt werden.

הדשות ישראל

הפגנה

aus Israels PRESSE

DIE AUSSENPOLITISCHE FRONT

Dawar erwartet, dass die Mächte jetzt Schritte unternehmen müssen, um Ägypten aus der diplomatischen Klemme herauszubringen, in die es durch eigenes Verschulden geraten ist. Das Verhalten Sadats erklärt Israels Zweifel daran, ob er imstande sein wird, in den nächsten drei oder vier Jahren die Ruhe auf der Sinai-Halbinsel zu gewährleisten. Die Mächte müssen einen Ausweg aus der Situation finden, denn Sadat selbst besitzt weder die Kraft noch den Mut dazu.

Al Hamschmar ist der Meinung, dass die Entscheidung über das Interimsabkommen bevorsteht. Das Blatt begrüßt den israelischen Vorschlag, laut dem einige Kilometer an den östlichen Abhängen der Pässe in Israels Hand bleiben und die Wärmungsstation in Um Hamscha weiter von Israel besetzt bleibt. Diese Regelung kommt den Bedürfnissen beider Seiten entgegen. Das letzte Manöver Sadats war dazu bestimmt, Druck auf Israel auszuüben und zugleich die innerägyptischen Opposition zu zeigen, dass er radikal vorgeht und eine kompromisslose Haltung einnimmt. Auf jeden Fall hat das Verhalten Sadats nicht zur Beruhigung im Bezirk beigetragen.

Hazofe verlangt, dass Kairo klar machen soll, ob es zu weiteren Verhandlungen unter Beteiligung der UN-Truppe auf der Sinai-Halbinsel bereit ist oder ob es alle Register des Erpressens gegen Israel ziehen will. Das Blatt hofft, dass die Regierung sich nicht von ägyptischer Erpressung und auch nicht von amerikanischem Druck beeinflussen lässt und nicht israelische Sicherheitsinteressen opfern wird. Verhandlungen müssen auf Gegenseitigkeit beruhen und können nicht im Zeichen von Diktaten stehen. Scheichman ist der Meinung, dass die Ägypter radikal auftreten, weil sie den Verlust ihrer Führungsposition in der arabischen Welt befürchten. Sollen wir den Ägyptern Gebiete auf der Sinai-Halbinsel zurückgeben, während

die UN-Truppe beseitigt wird und Schritte unternommen werden, um Israel aus der UN zu vertreiben?

EUROPA UND ISRAEL

Hazofe beschäftigt sich mit der Haltung Europas gegenüber Israel. In Europa ist noch ein grosses Mass an Sympathie für Israel geblieben und das europäische Parlament hat den arabischen Terror scharf getadelt, aber die Minister der europäischen Staaten haben sich als furchtsam erwiesen und haben es nicht gewagt, eine klare Stellung gegenüber dem arabischen Terror einzunehmen. Hier ist noch viel diplomatische Arbeit zur Durchsetzung der israelischen Haltung zu leisten.

Jerusalem Post ist der Meinung, dass die UN in Todeszuckungen liegt. In der Vergangenheit ging die internationale Organisation wegen des Einflusses der Weltmächte über die Krisen in vielen Bezirken hinweg, jetzt ist die Organisation zum Zentrum der Heize geworden. Die UN ist in dieser Verlegenheit nicht zu verlieren.

Hamodia erklärt, dass die UN sich heute nur damit beschäftigt, Bannstrahlen gegen Israel zu schleudern und diesen Staat anzugreifen. Die UN ist für uns kein lebenswichtiges Instrument und wir können auch ohne diese Organisation auskommen. Während die arabischen Staaten dringende Durchführung der Beschlüsse des Sicherheitsrates gegen Israel verlangen, haben sie einen der wichtigsten Beschlüsse, nämlich die Gründung Israels, nicht akzeptiert und erkennen Israel bis heute nicht an.

Die VERHAFTUNGEN IN LOD

Nach Meinung von Omer zeigt die Verhaftung der beiden Terroristen im Flughafen Lod, dass die Organisation Arafats unverändert geblieben ist. Es handelt sich heute um Mörder und Terroristen. Wir müssen wachsen sein und Ansätze gegen den Flughafen verteidigen, bevor die Terroristen dort eindringen können.

Verhaftete Terroristen planen Anschlag im Flughafen

(WT) — Die beiden Terroristen, die am Freitag bei der Einfahrt zum Ben Gurion-Flughafen von Lod verhaftet wurden, hätten einen Sprengstoffanschlag ähnlich dem der Angehörigen der japanischen „Roten Armee“ in der „Blutnacht“ vom 31. Mai 1972 durchführen sollen. Dies wurde nach Abschluss der ersten polizeilichen Ermittlungen bekanntgegeben.

Israel fordert Auflösung des UN-Kontingents

Nachdem Peru sein UN-Truppenkontingent zurückgezogen hat, sind auf den Golanhöhen nur noch 900 Soldaten im Dienst. Israel fordert die Auflösung dieser UN-Kräfte auf 1.250 Soldaten entsprechend dem Entleerungsabkommen mit Syrien.

Einstweilen haben österreichische Soldaten die Aufgaben der abgezogenen Peruaner übernommen. Ausserdem stehen der UN polnische und kanadische Soldaten zur Verfügung, vor allem für logistische Aufgaben. Das israelische Militär hat bereits vom UN-Truppenkommandanten General Silasvuo gefordert, für die baldige Auflösung des vereinbarten Kontingents zu sorgen. Aber die Vereinten Nationen sind offenbar mit der angekündigten Auflösung der UN-Truppen im Sinai durch die Ägypter so sehr beschäftigt, dass sie noch nicht zu einer Beratung über die Frage kommen, welcher Staat anstelle Perus ein Truppenkontingent auf die Golanhöhe entsenden soll.

fahrt zum Ben Gurion-Flughafen von Lod verhaftet wurden, hätten einen Sprengstoffanschlag ähnlich dem der Angehörigen der japanischen „Roten Armee“ in der „Blutnacht“ vom 31. Mai 1972 durchführen sollen. Dies wurde nach Abschluss der ersten polizeilichen Ermittlungen bekanntgegeben.

Die beiden Verhafteten, der 20-jährige Louis Ben Ali Naffa und der 19-jährige Omar Kamal Jaisch, kamen mit Jeans-Rosen und bunten Hemden bekleidet zum Flughafen an. Unter ihren Hemden hatten sie Sprengladungen versteckt, welche mittels einer Uhr zur Explosion gebracht werden sollten. Die Uhr war auf 12 Uhr mittags eingestellt, dem Höhepunkt des Reiseverkehrs im Ben Gurion-Flughafen an jenem Tage. Die Sprengladungen sollten in der Abfertigungshalle versteckt werden, um so möglichst grosse Verluste unter den Passagieren hervorrufen zu können.

Die Terroristen kamen mit einem Taxi aus Nablus an der Ostseinfahrt, etwa einen halben Kilometer vom Flughafen entfernt, an. Dort belasteten sie das Auto und wollten zu Fuss die Kontrolle der Grenzpolizei passieren. Diese Kontrolle an der

Einfahrt in das Flughafengebiet führten zwei Polizistinnen und ein Angehöriger der Grenzpolizei durch. Sie forderten die beiden zur Legitimierung und einen von ihnen ausserdem auf, sein Hemd hochzuziehen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Sprengstoff entdeckt und die Verhaftung vorgenommen. Später fanden die Sicherheitskräfte auch Sprengstoffe in dem Auto, das die beiden Terroristen aus Nablus nach Lod befördert hatte. Es wurden sofort scharfe Sicherheitsvorkehrungen angeordnet.

Noch am Freitag zeichnete Verkehrsminister Gad Jankobi die drei wachsamsten Polizeibeamten aus und sandte ihnen durch den Leiter des Flughafens seine Gratulation für die Verhütung eines schweren Terroranschlags.

Wie sich bei den Ermittlungen herausstellte, gehören die beiden Verhafteten einer Fatib-Gruppe in Nablus an. In ihren Häusern wurden sogleich Durchsuchungen vorgenommen und hierbei Sprengstoffe und Detonatoren gefunden. Offenbar stehen die beiden mit einer grösseren Terroristengruppe in Verbindung. In Nablus wurden zahlreiche Verhaftungen von Verdächtigen vorgenommen.

El Al-Flugpersonal droht mit Streik gegen die Steuerreform

Das El Al-Flugpersonal hat für den kommenden Sonntag einen 24-stündigen Streik angekündigt, wenn nicht alle Forderungen auf Steuervergünstigungen erfüllt werden. Der Flugzeugführer Gideon Arbel, der diese Ankündigung der El Al-Direktion überbrachte, fügte hinzu, dass sich das gesamte Flugpersonal (Piloten, Lotsen, Flugzeugingenieure, Stewards und Stewardessen) in einer Befragung für eine solche Sanktion entschieden haben. Sie beriefen sich hierbei auf frühere Zusagen.

Die El Al-Leitung erklärte in einer ersten Stellungnahme, dass sie keine Begründung eines neuen Streiks finden könne. Es wurde dem Flugpersonal bereits mehrmals versichert, dass ihre Nettoeinkünfte nach der Einführung der Steuerreform nicht geringer liegen werden als zuvor. Auch der Verkehrsminister berief sich auf diese Zusagen über die Steigerung der bisherigen Nettoeinkünfte.

ZWIST IN DER LUFTFAHRTINDUSTRIE

Die Leitung der Luftfahrtindustrie-Werke in Lod versucht die internen Zwistigkeiten beizulegen, die unter den Arbeitnehmern ausgebrochen sind.

Während eines Studienaufenthalts des Betriebsratssekretärs Schmuel Kischles hatte eine Oppositionsgruppe unter Führung von Eljahu Ben-Schmuel eine Neubestimmung der Arbeitsverträge gefordert. Es wurden eine Reihe von Anschuldigungen gegen Kischles erhoben, die er

durch eine genaue Deklaration seines Vermögens vor einem Überprüfungsausschuss belegen sollte. Aber die Oppositionsgruppe gab sich hiermit nicht zufrieden, sondern erklärte, dass Kischles eine unvollständige Erklärung abgegeben habe und daher zurücktreten muss.

Der Überprüfungsausschuss hat eine nochmalige Ermittlung aller Vorwürfe gegen Kischles zugesagt, ist aber nicht davon überzeugt, damit zu einer Beruhigung des Arbeitsklimas beitragen zu können. Inzwischen hat sich auch Hisadur-Generalsekretär Jerucham Meschel zur Intervention bereit erklärt.

SANKTIONEN DER TABU-BEAMTEN

Die Angestellten der Grundbuchämter (Tabu) haben mit Sanktionen unter dem Namen „Arbeit ohne besondere Anstrengung“ begonnen. Sie beschuldigen den Justizminister, die ihnen vor einhalb Monaten zugesagten Gehaltserhöhungen nicht bewilligen zu wollen.

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

Sommerschlussverkauf begann vorzeitig

400 Läden im Bezirk Tel Aviv begannen bereits den Sommer-Schlussverkauf mit Preisnachlässen von 20-30% auf verschiedene Kleidungsstücke.

Die Ausverkaufssaison begann damit etwa zwei Wochen vor dem üblichen Zeitpunkt, um zu höherem Verkaufserfolg zu gelangen. Es haben sich dieses Mal auch ausgesprochene Luxusläden der Aktion angeschlossen. Weitere Läden im Bezirk Tel Aviv und im ganzen Lande begannen die Aktion im Laufe der nächsten Tage.

Bereits gestern begannen die Schlussverkäufe in 35 Verkaufsstellen des „Schekem“-Netzes. Dort werden zusätzlich zu dem üblichen Kundenrabatt weitere 12,5% Preisnachlass gewährt, sodass der Endpreis insgesamt 25% unter dem Listenpreis liegt. Am kommenden Freitag schliesst sich „Maschbir Lezarchan“ der Ausverkaufssaktion an. Es werden Preisnachlässe von 10-20% auf Sommerkleidung und auch auf Sportschuhe gewährt. Der Generaldirektor dieses Verkaufnetzes gibt zu, dass ein gewisser Rückgang der Nachfrage die Vorverlegung der Ausverkaufssaktion veranlasst hat, obwohl sich diese Erscheinung vor allem in den kleineren Läden auswirkt hat. Am Sonntag der kommenden Woche beginnt der Sommer-Schlussverkauf in den Läden des „Ala“-Netzes mit Preisnachlässen von 10-50%.

Dieser Konzern begründet die Vorverlegung der Ausverkaufssaktion damit, dass die grossen Festtage, die stets Veranlassung zu grösseren Einkaufsfreuden geben, in diesem Jahr auf verhältnismässig frühe Termine fallen.

Tabakverbrauch angestiegen

Nachdem der Tabakbedarf für die Zigaretten-Herstellung bereits im Jahre 1974 auf 4.800 t gegenüber nur 4.500 t im Jahre zuvor angestiegen war, zeigt sich auch für das Jahr 1975 ein ähnlicher weiterer Anstieg von 6,2%.

Dennoch liegt Israel mit einem jährlichen Durchschnittsverbrauch von 2.200 Zigaretten pro Einwohner über 15 Jahren noch unter den Konsumzahlen anderer Länder: 2.637 in Westdeutschland, 2.706 in Belgien, 3.225 in England und 3.821 in den USA. Es zeigt sich aber auch in Israel ein Trend zu den Virginia-Tabak-Typen. Der Anteil der Filter-Zigaretten stieg von 95,4% im Jahre 1973 auf 96,8% im Jahre 1974.

Im Jahre 1974 wurden in Israel insgesamt 262.000 Zigarettenpackungen zu je 20 Stück verkauft, 14.000 mehr als im Jahr zuvor. Durch eine Vergrösserung der Außenfläche von derzeit 9.000 Dunam auf 30.000 Dunam will das Landwirtschaftsministerium innerhalb der nächsten Jahre eine Produktionssteigerung auf jährlich 2.200 t erreichen. Heute werden dem Anbauer bereits 11 IL gegenüber nur 5,40 IL im Jahre zuvor pro kg Tabak bezahlt.

Widerspruchsvolle Verwaltungspraxis fuer Verkaufslizenzen in Aschkelon

Mit der Begründung, die Gefangenheiten der Stadtverwaltung von Aschkelon noch nicht zu kennen, verurteilte der neue Amtsrichter Schelomo Nechemias etwa 15 Melonenverkäufer zu Geldstrafen bis zu 150 IL.

Auf der einen Seite wiesen diese Verkäufer schriftliche Verkaufserlaubnisse des Vizebürgermeisters Baruch Abu-Chazira vor und auf der anderen Seite wurden die gleichen Personen wegen unerlaubter Eröffnung von Verkaufsständen zur Anzeige gebracht. Auch die Verurteilten verstanden den Grund ihrer Verurteilung nicht. „Ich besass doch die schriftliche Erlaubnis von Rabbi Baruch“, erklärte ein 63-jähriger Unterstützungsempfänger, der nun eine Geldstrafe bezahlen muss.

HOHER OFFIZIER KAM MIT RÖGE DAVON

Ein Offizier im Rang eines Aluf-Mische wurde von einem Militärgericht wegen der Benutzung von militärischem Eigentum für nichtmilitärische Zwecke gerügt, aber nicht formell verurteilt.

Die eigentliche Anklage gegen den Offizier wegen unangelegenen Verhaltens im Dienst erwies sich als falsche Anschuldigung ohne irgendeine Grundlage. Offiziere höchster Dienstgrade befanden sich unter den 14 Zeugen, die zugunsten des Angeklagten aussagten. Es blieb schliesslich nur noch die Anklage auf widerrechtliche Benennung von Militäreigentum. Weil es sich hierbei aber um Ausrüstungen von geringem Wert handelte, belass es das Militärgericht bei einer Rüge. Der Prozess kam bereits nach vier Verhandlungstagen hinter verschlossenen Türen zum Abschluss.

VIER SAUGLINGS MIT IHREN MÜTTERN IM GEFÄNGNIS

Im Franzengefängnis Newo Tirza von Ramle befinden sich derzeit vier Säuglinge im Alter von einem Monat bis zu zwei Jahren, die inhaftierten Mütter im Gefängnis geboren wurden. Es handelt sich hierbei um eine

arabische und drei jüdische Mütter.

Gurdar Arie Nir, der Leiter des israelischen Gefängniswesens, bezeichnete die Trennung von Säuglingen ohne ausdrückliche Zustimmung der Mütter als grausam. Die Gefängnisverwaltung sucht daher, das Loben der Säuglinge im Gefängnis so weit wie möglich zu erleichtern. Es werden alle Ausrichtungen abschliesslich Kinderwagen zur Verfügung gestellt und regelmässige Arztbesuche ermöglicht. Dieser Grundsatz soll gelten, obwohl die Familienangehörigen der inhaftierten Mütter zur Übernahme der Pflege dieser Säuglinge bereit wären.

Jetzt erwarten drei weitere Häftlinge die Geburt eines Kindes und auch diese haben erklärt, dass sie zusammen mit ihren Säuglingen im Gefängnis bleiben wollen.

BRANDSTIFTUNG IN ZPAT VERURTEILT

In einer Bilderrausstellung in Zfat versuchten zwei Jugendliche einen Brand zu legen. Die Vorsitzende des Religionsrats ergriffte die beiden, als sie Brandzünde ausschütteten. Er besa durch die Polizei festnehmen, die ermitteln konnte, dass eine Brandstiftung aus Konkurrenzneid geplant war.

kleine ANZEIGEN

• Kaufe gebrauchte und antike Möbel, Nachlässe, Haushaltsaufösungen. Tel. 472796 Cohen.

• Steuerfreie Investitionen für Ausländer: Tel. 224532, zw. 8-10 Uhr morgens.

HAIFA

Gesucht Frau, deutsch-, jiddisch- oder polnischsprechend, ab 1.8. — 31.8.1975 lediglich zum Übernachten in Luxuswohnung Haifa bei älterer Frau. Angebot: Tel. 03-945846, zw. 8-10 Uhr vorm.

der Film Tip für Sie

„Die zehn Gebote“ von Cecil B. De Mille mit Charlton Heston und Yul Brunner stehen wieder auf dem Programm (Ophir, Tel Aviv). Dieser 1956 gedrehte Monumentalfilm bleibt offenbar ebenso aktuell wie der israelische Auszug aus Ägypten oder zumindest aus dem Sinai.

SPD-Jugend-Delegation in Israel

Als Gäste der Jugend der israelischen Arbeitspartei trafen Jugendliche der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Israel ein. Sie werden zwei Wochen im Lande weilen. Die Delegation besteht aus 11 Personen. Es ist dies das erste Mal seit zwei Jahren, dass Jugendliche der Sozialdemokraten wieder Verbindung zur IAP-Jugend haben, nachdem es einmal bei einer Tagung zu einem Beschluss gekommen war, die Israel dazu veranlasste, sich zurückzuziehen. Die jungen Sozialdemokraten haben 80.000 Mitglieder und üben starken Einfluss auf die internationale der sozialistischen Jugend aus.

Die Gäste werden in Israel an einem gemeinsamen Seminar mit ihren israelischen Kollegen teilnehmen, bei welchem die Probleme des Nahen Ostens erörtert werden sollen.

„Schmichon und Delila“, ebenfalls von De Mille, wird auch wieder aufgeführt (Cohen, Jerusalem).

„W“, ein anderer alter Bekannter oder, genauer gesagt, Gesuchter im Hitchcock-Stil mit Twiggy und Michael Witney in den Hauptrollen ist ebenfalls zu sehen (Drive-in, Tel Aviv), zusammen mit „Billy“ in der Irwin-Fassung in der Frühlingsvorstellung.

„Die lustigen Tage von Chicago“ oder „Robin and the 7 Hoods“ stehen auf dem Premierenprogramm (Ben Jehuda, Tel Aviv). Frank Sinatra, Dean Martin, Peter Falk und Sammy Davis jr. spielen mit.

„Robin Hood“ (der echte) wird in der Walt Disney-Fassung gezeigt (Cohen, Tel Aviv; Oasis, Ramat Gan). Peter Ustinov führt die gezeichneten Tiergestalten in menschlicher Stimme. Kinderfilme stehen jetzt auch im Orly von Tel Aviv auf einem Sonderprogramm, täglich um 11 Uhr und um 15 Uhr für nur 3,50 IL Eintrittsgeld.

„Über Affen und Menschen“, aber eigentlich über alles „menschliche“ Verhalten von Tieren, handelt ein eindrucksvoller Naturfilm des Holländers Bert Haaststra (Gat, Tel Aviv). „Solowalko“, „Dismanter“ und „Sapoker“, alles israelische Filme, stehen in zahlreichen Kinos weiterhin auf dem Programm, dazu auch „Drei und

ein“ (Amphi, Haifa).

„Darling“ mit Julie Christie (Cinema II, Tel Aviv). „Bandoleros“ mit Michael Forest (Cinema I, Tel Aviv). „The Gambler“ mit James Caan (Peer, Tel Aviv). „The Hireling“ mit Robert Shaw (Royal, Tel Aviv).

„Edith Piaf“ mit Brigitte Arie (Gordon, Tel Aviv) und „Cassablanca“ mit Ingrid Bergman (Lilly, Ramat Gan) gelten alle als empfehlenswerte Filme, die zum Teil erst vor kurzem ein dankbares Premierenpublikum gefunden haben.

Die Cinematek Tel Aviv führt am Dienstag um 20.30 Uhr nach einem Einleitungs-vortrag einen Film vor, der von der Zensur nicht zugelassen wurde, und veranstaltet am Donnerstag um 21.30 Uhr ein weiteres Cinematek-Programm. In Jerusalem stehen wieder zwei japanische Filme auf dem Programm, davon einer der bedeutendsten, „Ikuro“, am Freitag um 15 Uhr. In Haifa ist für Mittwoch um 21.30 Uhr ebenfalls ein Cinematek-Programm angekündigt.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meiner geliebten Frau, Schwester, unserer Schwägerin und Tante

ZILA SCHNAPP

am 28. Juni 1975

bekannt.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Die TRAUERnde FAMILIE

LANDESPANORAMA

Der Sekretär der Ingenieure in Haifa konnte sein Arbeitszimmer wieder beziehen, nachdem zuerst die Leitung des Arbeitsrates in Haifa ihm das Betreten des Raumes unmöglich gemacht hatte. In Kürze soll eine grundsätzliche Aussprache stattfinden, da der Arbeiterrat von Haifa das Abkommen von 1966 nicht anerkennen will, durch das den Ingenieuren Autonomie innerhalb der Histadrut gewährt wird.

Die Hygienemaassnahmen der Stadtverwaltung von Haifa (Jest) Nahrungsmittel beschlagnahmen, die unter unhygienischen Bedingungen verkauft werden. Gruppen von Freiwilligen sollen bei der Aufdeckung von Missständen behilflich sein.

In Netivot wird ein Heim für zurückgebliebene Kinder nach dem verstorbenen Wohlfahrtsminister Chasani genannt werden. Chasani hatte sich sehr um die Gründung dieses Heims bemüht.

In Kirjat Schomona hält der Bürgermeister an jedem Montag Sprechstunden für alle Einwohner ab. Am Orte werden Übungen der Bürgerwehr (Mischmar Esrach) für Jugendliche im Alter von 16 bis 17 Jahren stattfinden. Sie sollen im Gebrauch von Waffen und von Funkanlagen unterwiesen werden.

Der Bürgermeister von Metulla hat das Kommunikationsministerium dringend gebeten, die Verbindungen mit Metulla zu verbessern. Die Ortsverwaltung und die Hotels haben bei der Herstellung telefonischer Verbindungen grosse Schwierigkeiten.

Handwritten text in a box at the top of the page.

Ceausescu streckt Fühler übers Meer SS-Führer Skorzeny gestorben

Während die orthodoxen kommunistischen Parteien der karibischen und südamerikanischen Länder unlängst in La Habana ihre Moskauer Gefolgsherrschaft mit einer überraschend giftigen Attacke gegen die Volksrepublik China bekräftigten, baut Rumänien jenseits des ideologischen Bereichs unbestimmt seine eigene, pragmatische Lateinamerika-Politik aus. Nicolae Ceausescu schloss soeben die dritte Lateinamerikareise mit Aufenthalten in Brasilia, Caracas und Mexico City ab.

1973 war Ceausescu zur ersten Südamerikatour aufgebrochen, allein der Staatsstreich in Chile sowie die unvorhergesehenen Wahl in Argentinien verkürzten damals die Reise: im vergangenen Jahr holte er den Besuch im peronistischen Argentinien nach; diesmal kehrte er bei den aussenpolitischen Führungsmächten des Subkontinents ein. Was sucht Rumänien in Lateinamerika? Ein Blick auf die Handelsstatistik liefert noch keine Antwort, denn das Volumen des gegenseitigen Warenaustausches liegt immer noch bei mageren 30 Millionen Dollar im Jahr. Dies mag sich allerdings bald ändern, denn Rumänien bietet den lateinamerikanischen Ländern seine Erfahrungen bei der Erdölförderung aus grossen Tiefen an.

Nordamerikanische und englische Gesellschaften, die in Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien und Argentinien bohren, kümmern sich hauptsächlich um die leicht aufschliessbaren Vorkommen: seit dem Erdölchock von 1973 ist überdies die Bohrausrüstung dieser Gesellschaften ausserhalb des Subkontinents massiert, so dass die lateinamerikanischen Staaten den Ausbau eigener Kapazitäten nur schleppend vorantreiben können. Rumänien entdeckte diese Lücke und begann über die Offerte eigener Erdöltechnik und Erdölexpertise eine aktive Lateinamerikapolitik. Mit Kolumbien wurde bereits ein Handelsvertrag unterzeichnet, in dem der Erdölsektor an prominenter Stelle steht. Mexiko, seit der Verstaatlichung der Erdölförderung im Jahr 1938 von ausländischen Konzernen weitgehend unabhängig, drängt auf rumänische Beratung bei der Erschließung der neuen, schwer zugänglichen Quellen im Südosten des Landes; Venezuela, Lateinamerikas Erdölgiants, will noch in diesem Jahr die Nationalisierung der Erdölindustrie abbrechen und diese in eigener Regie betreiben — wofür jedoch der staatliche CVP-Konzern noch nicht in der Lage ist; auch hier ist Rumäniens Hilfe hochwillkommen. Brasilien, am härtesten von der Erdölkrise getroffen, benötigt für die weitere Exploration eines unverdähtigen ausländischen Partners: Rumänien erfüllt diesen Anspruch: ähnlich sieht die Lage in Argentinien aus, wo das ständige Schrammen der Erdölförderung Kopfzerbrechen bereitet.

Neben dem attraktiven Angebot von Erdöltechnologie empfiehlt sich Rumänien auch wegen seiner eigenwilligen Aussenpolitik, die Lateinamerikas von Washington abhängigen Ländern als Vorbild gilt. Rumänien weist sehr klug Erdölgeschäfte und emanzipatorische Geste zu einer dichten aussenpolitischen Beziehung mit Lateinamerika zu knüpfen. Selbst die Vereinten Nationen werden davon berührt: in Mexico City konferierte Ceausescu privat mit Staatspräsident Luis Echeverria, dessen Amtszeit 1976 anläuft, über die Möglichkeit, diesen mit Unterstützung des lateinamerikanischen Blocks als nächsten UN-Generalsekretär zu wählen. Rumäniens Prestige auf dem Subkontinent ist so stark, dass es sich, als einziges Land Osteuropas, sogar diplomatische Beziehungen mit der chilenischen Militärdiktatur, ohne Trübung des Verhältnisses zum restlichen Lateinamerika, leisten kann.

C. R.

China ist Asiens sicherstes Land

Wandausschläge, die kürzlich an Häusern in Kanton aufgehängt wurden, berichten von Verbrechen, die in der Stadt begangen worden waren. Auf einem vom Städtischen Volksgericht angebrachten Anschlag stand die Namen von vierzig Personen, die für verschiedene Delikte, wie Spionage, Überfall, Vergewaltigung und Diebstahl verurteilt worden waren, einige von ihnen zum Tode.

In Sian, der Hauptstadt der Shaanxi-Provinz, warnte auf einem Anschlag die Stadtverwaltung die Bevölkerung davor, Straftaten wie Diebstahl von Regierungseigentum und Urkundenfälschung, zu begehen oder sich illegal geschäftlich zu betätigen. Gemeint sind damit beispielsweise Bauern aus der Umgebung von Sian, die ihre Produkte privat in der Stadt verkaufen, um sich damit zusätzliche Einnahmen zu verschaffen. Nach dem Gesetz dürfen die Bauern ihre Erzeugnisse nur auf den von der Regierung eröffneten freien Märkten in den Kommunen verkaufen.

Vorrevolutionäre Laster sind wie die Anschläge zeigen, in China noch nicht völlig ausgerottet worden. Wenn dort auch heute die Prostitution praktisch nicht mehr existiert und für den Fremden unentdeckbar bleibt, so wurde doch im vorigen Jahr in Kanton eine Frau zu einer fünfjährigen Gefängnisstrafe verurteilt, weil sie ein „mordentehes Haus“ geführt hatte. Die vornehmlichste Strafe für Verbrechen ist das Arbeitslager, in dem sie umzogen werden. Zur chinesischen Strafmethode gehört auch das öffentliche Zurschaustellen der Verbrechen, die in einem Lastwagen herumgeführt werden und ein weisses Plakat um den Hals hängen haben, auf dem der Name, das Vergehen und die Bestrafung angegeben sind. Vor dem Lastwagen fährt die Polizei und leitet über Lautsprecher der Bevölkerung die Einzelheiten jeder Straftat mit. Für die Chinesen, die so grossen Wert auf die „Wahrung des Gesichtes“ legen, ist diese öffentliche Zurschaustellung eine grosse Erniedrigung.

Der Ausländer, der heute nach China reist, allerdings erhält den Eindruck, dass es in Mao Tsing-tungs Reich keine Verbrechen mehr gibt und dass Ehrlichkeit gross geschrieben wird. Im Tung-Fang-Hotel in Kanton hängt in der Lobby ein grosser Schaukasten, in dem unzählige Gegenstände liegen, die Hotelgäste in ihren Zimmern lassen. Wenn von dem Hotel die Busse zum Bahnhof und Flugplatz fahren, schleppen die Hotelboys Sachen heran, die in den Zimmern vergessen worden sind, darunter Pyjamas, Socken, Seifenstücke, weggeworfene Konservendosen und Dinge, die wie gebrauchte Rasierklingen, in dem Papierkorb gelandet waren.

Auch die Sicherheit ist in keinem anderen Lande Asiens so gross wie in China. Der Be-

sucher kann auch nachts in den dunkelsten Strassen der chinesischen Grossstädte promenieren, ohne befürchten zu müssen, dass er überfallen oder beraubt werden könnte. Einige Defekte, wie Raubüberfälle auf Banken und Entführungen, sind in China völlig unbekannt. Ein grosser Teil der Verbrechen gegen Sian und Volk sind politische Verbrechen, die vom Widerstand gegen die Parteipolitik bis zu Sabotage und Spionage reichen. Zu einem politischen Verbrechen und Klassen- an die Bevölkerung, dem Volke feind kann man allerdings zu schnell werden, wenn man gegen die Parteipolitik opponiert, zurückzuführen. Wenn in China Gewalttaten auch eine Seltenheit sind, so

kommt es doch immer wieder zu Streitigkeiten, bei denen auch Gewalt angewandt wird. Auf einer vierstündigen Busfahrt durch die Kiangsu-Provinzen wurden wir Augenzeugen von drei Prügeleien auf der Strasse, deren Ursache uns allerdings unbekannt blieb. Gewalttaten begehen auch in China vornehmlich Jugendliche. Dass es in der Volksrepublik China heute aber weniger Kriminalität als in anderen Ländern gibt, ist in erster Linie auf den ständigen Appell an die Bevölkerung, dem Volke feind zu dienen und das eigene „Ich“ in den Hintergrund zu stellen, zurückzuführen.

C. R.

Im Alter von 67 Jahren starb — wie bereits berichtet — in Madrid Otto Skorzeny, ehemaliger hoher SS-Führer, aus Wien stammend. Er litt an einer schweren Krebserkrankung, wegen der er kürzlich mehrere Wochen in einer Heidelberger Strahlenklinik behandelt worden war. Skorzeny war als mehrfacher Kriegsverbrecher beschuldigt, jedoch von einem amerikanischen Militärgericht in Dachau freigesprochen. Als Mussolini-Befreier weithin bekannt, am Sturz Hitlers in Ungarn beteiligt, war er nach dem Kriege in Geschäften der verschiedensten Art tätig.

Der eigentliche Beruf Skorzenys war Abenteuer. Als ich ihn in Nürnberg vernahm, versuchte er geschickt, mich von dem eigentlichen Thema, seinen Straftaten, hinwegzulenken und mein Interesse an seinen grossen politischen Abenteuern zu wecken. Er hatte damit sogar einen Teil-erfolg. Allerdings war er bereits von einem amerikanischen Mil-

itärgericht in Dachau rechtskräftig freigesprochen worden von den ihm zur Last gelegten Kriegsverbrechen, sodass er für uns in Nürnberg nicht mehr als Angeklagter in Betracht kam.

Seine Befreiung Mussolinis vom Grand Sasso in Italien, wofür diesen die Badoglio-Regierung verbaut hatte, war kein Verbrechen im Sinne unseres Staatsrechtes. Jedoch hatte diese Befreiungsaktion eine Verschleppung des Krieges mit dem noch abgesetzten Teil Italiens zur Folge. Gerade während dieser Zeit wurden noch tausende Soldaten beiderseits getötet und Juden aus dem unbesetzten Teil Italiens in den Tod deportiert.

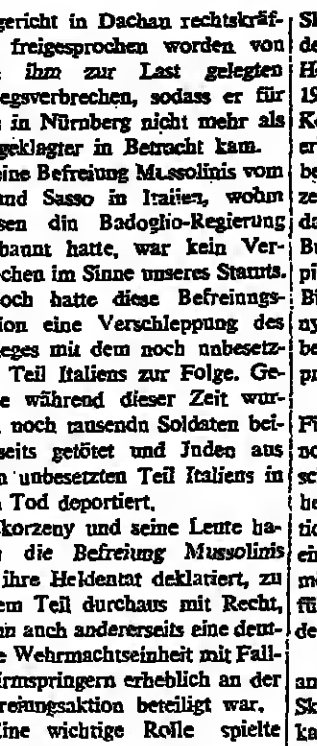
G. K.

Skorzeny und seine Leute haben die Befreiung Mussolinis als ihre Heldentat deklariert, zu einem Teil durchaus mit Recht, wenn auch andererseits eine deutsche Wehrmachtseinheit mit Fallschirmspringern erheblich an der Befreiungsaktion beteiligt war. Eine wichtige Rolle spielte Skorzeny bei der Verhaftung des Regenten Nikolas von Horthy in Budapest im Jahre 1944. Auch hier führte er ein Kommando. Der alte Admiral erklärte mir einmal in Nürnberg, er habe es Skorzeny seinen besonders übel genommen, dass dieser seinen Sohn auf der Burg in Budapest in einen Teppich gewickelt hatte. Mit diesem Bündel von Mensch habe Skorzeny ihn, den Admiral, dann zu bestimmten Konzessionen erpresst.

Für Skorzeny waren von der Führung des Dritten Reiches noch weitere Entführungs- oder schlimmere Aktionen vorgesehen. Es spielte eine geplante Aktion gegen Tito in Jugoslawien eine Rolle und andere Pläne, möglicherweise ein Plan der Entführung von Papst Pius XII. aus dem Vatikan.

Nach seiner Entlassung aus amerikanischer Haft liess sich Skorzeny in Madrid nieder. Es kamen Gerüchte auf, dass er bei Waffenlieferungen an verschiedene Länder tätig sei. Er machte Geschäfte mit deutschen und ausländischen Firmen, andere Abenteurer holten sich bei ihm Rat als Sachverständigen für Spezialaktionen. Er schrieb über sich selbst und sollte auch ein Hülfsbuch schreiben. In Frankreich wurden während der letzten Monate Filmaufnahmen von ihm für eine TV-Dokumentation gemacht, die bei Widerstandskämpfern und anderen grosse Empörung entfachte. In Madrid war Skorzeny auch längere Zeit als Vertreter rechtsradikaler deutscher Blätter akkreditiert gewesen.

Robert M. W. Kemper



Über Kakteen, Agaven und Swimmingpool hinweg gebt der Blick aufs Mittelmeer im Club Aschkelon

URSULA ISBEL

Nach all diesen Jahren

ROMAN

© ADVERTS KRÜGER STANBERG VERLAG GmbH, FRANKFURT a.M. 1974

51.

Ich hielt inne und stützte den Kopf in die Hände. Meine Handflächen waren feucht und rochen nach Blut. Wie war das doch? Als Lady Marys Mann starb, waren Besitz und Titel an Percy Bedlington übergegangen. Der Siebte Earl of Woodward...

Weshalb eigentlich gerade er? Er war nur ein Neffe des einstigen Herrn von Muriels Rest. Gab es keinen unmittelbaren Anwärter auf die Erbschaft? Hier lag das Rätsel. Der Erbe von Titel und Besitz wäre selbstverständlich Paul gewesen, Lady Marys Sohn.

Doch Paul war bei dem Unfall am Sleat Head ums Leben gekommen. Wie einfach das alles war! Heftig atmend vor Anstrengung und Erregung, setzte ich mich auf den unebenen, festgestampften Boden. Ich dachte an Patrick und Paul, die an jenem Abend in Kilkenny heilhaft über die ungesicherte Treppe stürzten. Damals war es noch misslungen. Zweifelloso hatte auch die „Zufallskugel“ während der Jagd Paul getroffen. Und weil er Percys Plänen im Wege stand, mussten seine drei Gefährten ebenfalls sterben.

Einen Menschen hatte er aus der Welt schaffen wollen, aber vier getötet, weil der Mord so am unverfänglichsten und einfachsten in die Tat umzusetzen war. Eine Welle von Hass und Bitterkeit überkam mich. Die Gerechtigkeit hatte keinen Platz auf dieser Welt. Percy Bedlington war für seinen vierfachen Mord nicht bestraft worden; im Gegenteil, nach kurzer Wartzeit war seine Rechnung aufgegangen: Er hatte das erhalten, was er sich mehr als alles andere wünschte. Und nun, nach Jahr und Tag, war ich ihm in die Quere gekommen, und er hatte sich meiner skrupellos entledigt wie man eine lästige Fliege erschlägt.

Doch noch lehte ich und war entschlossen, mich zu hefreien. Ich fuhr mir mit dem Handrücken über die Augen, wügend über meine Tränen. Man würde ihm auf die Spur kommen. Wie wollte er mein Verschwinden erklären? Der Austin stand ja noch vor den Toren von Muriels Rest.

Ich richtete mich auf und fühlte neue Hoffnung. Sekunden später wurde mir klar, dass ich Percy Bedlington unterschätzt hatte. Denn ich hatte ihm ja die Wagenschlüssel gegeben — harmlos wie ein Lamm, das sich zur Schlachthaus führen lässt. Vielleicht brachte er den Austin gerade jetzt weit fort von hier,

so dass nichts mehr auf meinen Besuch in Muriels Rest hindeutete. Bestimmt hatte er sich, insgeheim über meine Dummheit amüsiert. Niemand hatte mich gesehen: wir waren ja auf jenem verborgenen Pfad durch den Park gegangen.

Oh, er war von teuflischer Klugheit. Nicht mehr als zwei Stunden hatten ihn zur Verfügung gestanden, diesen Anschlag auf mein Leben zu planen, aber auch diesmal schien ihm kein Fehler unterlaufen zu sein.

Doch ich wollte mich nicht ergeben. Irgendwo gab es einen Ausgang — vielleicht. Oder wenigstens eine Öffnung, durch die ich um Hilfe rufen konnte.

Wenn jemand mich hörte. Mit zusammengekniffenen Zähnen kroch ich weiter. Dumpfe, modrige Luft, Schwärze, Kriechungen mit tickischen Manerkanten... Der Gang musste unter der gesamten Klosteranlage durchführen, so unendlich lang kam er mir vor. Ich musste weiter, auch wenn es in meinem Kopf immer qualvoller tobte, auch wenn mein linkes Bein sich wie ein heisser, unförmiger Klumpen anfühlte.

Weiter! Mein Herz klopfte schneller. Dort in der Ferne war eine winzige helle Spur, die sich verbreiterte, je näher ich kam. Es war ein kreisrunder Raum, in dem der Gang mündete, und er war nicht leer. Sechs steinerne Kästen standen in der Runde, sternförmig zur Wand ausgerichtet. Von der Decke, die aus unregelmässigen Felsblöcken bestand, sickerte gran das Abendlicht.

Es war wie eine Erlösung, sich wieder aufzurichten, wieder etwas sehen zu können. Ich spähte nach oben, um festzustellen, woher das Licht kam. Zu meiner Rechten, dicht neben der Mauer, drang ein Lichtkegel in die unterirdische Kammer und traf den gepflasterten Boden. Ich trat näher und hob voll freudiger Erwartung den Kopf. Ja, dort oben war eine Öffnung — ein schmaler Spalt nur, gerade gross genug, um eine Hand bis zum Gelenk durchzustrecken. Doch nicht einmal das würde mir gelingen. Die Decke war zu hoch; ich konnte sie nicht erreichen.

Das Ende des Ganges... Es war auch das Ende meiner Hoffnungen. Denn was nützte es, dass ich Luft und Licht hatte, mich wieder bewegen konnte? Ich würde verhungern und verdursten; das war mein Schicksal. Ja, ich konnte rufen, doch niemand würde mich hören als die Dohlen, die im alten Turm hausten. Verzweifelt setzte ich mich auf einen der steinernen Kästen und schlug die Hände vors Gesicht. Eine solche Situation gehörte in einen reissenden Film, einen Fiebertraum — aber nicht in die Wirklichkeit, in mein Leben. Doch es war geschehen. Percy Bedlington hatte gesiegt.

Ich weiss nicht, wie lange ich so sass, bis ich mich endlich wieder aufrichtete und den Kopf hob. Der Raum füllte sich immer mehr mit grauen Schatten, die aus den Mauern selbst zu kommen schienen. Plötzlich fiel mein Blick auf einen der rechteckigen Kästen. Ich schrie auf. Dort lag — ein Mensch.

Wäre ich nicht so erschöpft und verängstigt gewesen, hätte ich mich wohl kaum derart täuschen lassen. Ich fasste mich rasch wieder. Die liegende Gestalt war aus Stein, zur Hälfte aus dem Deckel des Kastens herausgehauen, der vermutlich ein Sarkophag war. Ich befand mich in der unterirdischen Grabkammer von Shankil Friary.

Langsam und steif erhob ich mich von meinem Sitz, in dem wohl ebenfalls die längst zu Staub gewordenen Ueberreste eines Ahtes lagen. Jeder Schritt bereitete mir Schmerzen, doch ich hinkte an drei Sarkophagen vorbei, bückte mich und stützte mich auf einen der Deckel. Ja, es war eine steinerne Figur, grob behauen, die schmalen Hände über der Brust gefaltet.

Ich sah auf das stille Gesicht nieder. Eine lange, gerade Nase zwischen den geschlossenen Augen, ein unerwartet fein gemeisselter Mund.

„Lieber Gott, hilf mir!“ hörte ich mich flüstern. Die alte Beschwörungsformel meiner Kindheit, längst vergessen und überwunden — nun war sie plötzlich wieder da. Diesmal brauchte ich wirklich Hilfe, mehr als je zuvor in meinem Leben. Und nur ein Wunder konnte mir helfen.

Ich schleppte mich zurück, dorthin, wo das letzte Licht durch die Öffnung sickerte, und setzte mich nieder. Kälte drang durch mein dünnes Kleid; ich wickelte mich enger in die Strickjacke, die voller Schmutz war.

Was würde Lady Mary sagen, wenn ich nicht wiederkam — und Ross O'Connor? Es tat gut, die Augen zu schliessen und sein Gesicht vor mir zu sehen. Wir sassen wieder in der Sonne auf den Klippen von Inishmore. Gestern — war es wirklich erst gestern gewesen? Die Bucht von Killeany im strahlenden Sonnenlicht, und das Meer so blau. Der Friedhof hoch über der See... Anne Foyle, die mit flatterndem Rock vor dem Grab ihres Bruders stand. „God bless you“ hatte Mrs. O'Grady zum Abschied gesagt.

Jetzt stand ich mit Ross in der schmutzigen, veräbnerten Kneipe, Hand in Hand; wir saugen Dindres Trauerbier.

Nein, ich wollte nicht sterben! Ich kletterte auf den Sarkophag, stellte mich auf den äussersten Rand und versuchte mit der Hand in den Spalt an der Decke zu gelangen. Dabei fiel mir plötzlich Nicholas ein. Was war mit ihm geschehen? Ich glaubte nicht länger daran, dass er sich verlaufen hatte. Nein, Percy musste ihn absichtlich von mir weggeleckt haben. Nicholas war der Vorwand, den er brauchte, um mich zur Abtei zu bringen.

Meine Hilflosigkeit verwandelte sich in Wut, als ich daran dachte, dass er das arme Tier vielleicht getötet hatte. Ich stellte mich auf die Zahenspitzen; ein brennender Schmerz durchzuckte mich, doch schon hatte ich die Öffnung in der Decke erreicht und klammerte mich an die Felskante. Dann stützte ich mich mit dem gesunden Fuss an der Mauer ab und zog mich mit grösster Anstrengung nach oben.

(Fortsetzung folgt)

Handwritten text on the right margin: "Hilfer (Überrabbiner) ... hohnungen und Die"

RADIO UND FERNSEHEN

הדפסה: 1000

חדשות ישראל

הסדר נוסח ערבי

הצעת אורי הוצת מתגרת ישראל כניסת כמעט כל יום ירושלים לחשיבות ושמם לקריר אין ספק שלפחות הפעם — ולא רק הפעם — ישראל מראה גמישות רבה. לדון השלום הערבי בין בן לכיסר בצורה אחרת: מצרים אינה מוכנה להפוך את מדינת כח הארץ במיני אם כי מצרים אינה מעריכה שכותה יעזוב את איזור המזרח התיכון.

אין ספק שההתקדמות החדשה במבצע לכאול את העתה ולהחזיק בה, זה חמיר רצונם של כל העמים הסובייטיים. הסדר זה הוא סימני למקד הערבי כי הערבים נמסר כעת על ליצור את חורשם של ילדיו שלום חזק באיזור זה גם את החלטתם להמשיך להתנגדות למדינה היהודית במזרח התיכון.

זוהו המשא ומתן הישראלי עובד כמיני כפי קשה. היות זהו מנסה כמעט ככלי כחיר להגיע הסדר חלקי נוסח עם מצרים. אולם גם לדרך זו יש גבול מסוים. אם כל הגמישות שאנו מוכנים להראות ברצוננו להגיע לדרך חדשה שמחירי מדיניות החדשה אם כרגענו להקדים בדרך להסדר כלי כניעה וכן הערבים, גם החד והעני יסדר לשלם את מחיר של שלום — ולא רק אנחנו!

ABKOMMEN — NACH ARABISCHER ART

Immer wieder neue Vorschläge werden von Israel ausgearbeitet und den Amerikanern, als die Vermittler im Nahostkonflikt, zugewendet, damit sie letzten Endes nach Kairo gelangen. Auch der voreingekommene Beobachter wird zugehen müssen, dass Israel diesmal eine Elastizität beweist, die man ganz ruhig als ungewöhnlich bezeichnen kann. Dass Israel so recht elastisch war und ist, kann für uns kann als Überraschung gewertet werden. Wir haben aus stets bemüht, alles zuzugeben, was zumutbar erscheint. Nur die arabische Elastizität existiert nicht. Das, was die Araber als „Friedenswillen“ bezeichnen, kommt in ganz anderer Weise zum Ausdruck: Ägypten ist nicht bereit, das Mandat der UN-Truppen im Sinai zu verlängern — gleichzeitig jedoch gibt Ägypten recht klar zu erkennen, dass es keineswegs etwa bereit ist, einer Lösung zuzustimmen, die den Abzug der UN-Truppen beinhalten könnte.

Niemand darf bezweifeln, dass dies eine typisch orientalische Lösung darstellt. Den Kuchens essen, und zugleich denselben Kuchens zu behalten, das ist es genau, was die Araber wünschen. Natürlich stellt dies eine Lösung dar, die für primitive Nationen mehr als typisch ist. Sie ist ebenso typisch für die Araber, die versuchen wollen, jetzt den Sieg zu erringen, der ihnen im Oktober 1973 auf dem Sechstagekrieg geblieben war. Sie wollen alles tun, was in ihren

Zahal hat seine Wachsamkeit im Sinai verstaerkt

(WT) Da die ägyptischen Streitkräfte in den letzten Tagen ihre Bewegung auf dem Ostufer der Sinaihalbinsel, im libanesischen Gebiet, erheblich verstärkt haben, sind auch die israelischen Streitkräfte dazu übergegangen, die Aufmerksamkeitsstufe zu erhöhen und mit gesteigerter Wachsamkeit jede Bewegung auf der anderen Seite zu verfolgen. Allerdings hat Zahal diese selbige Aufmerksamkeit auch auf die Golanhöhen und entlang des Jordan ausgedehnt.

Die ägyptische Wochenzeitung „Ros el Yusu“ schrieb gestern, Ägypten habe nichts dagegen, dass die UN-Streitkräfte auch nach dem 24. Juli zwischen den ägyptischen und den israelischen Truppen auf der Sinaihalbinsel stationiert bleiben, vorausgesetzt, dass die USA es fertig bringen, die Israelis dazu zu veranlassen, zu einem weiteren Abkommen mit Ägypten, aber auch mit Syrien zu gelangen, denn dann eine Gesamtregelung, bei Abzug der Israelis aus allen besetzten Gebieten, folgen soll.

Nach Abreise des saudischen König Chaled aus Kairo wurde in der ägyptischen Hauptstadt ein gemeinsames ägyptisch-saudiarabisches Communiqué

Araber im Westufergebiet: Abzug — aber offene Grenzen

Dass die Israelis möglichst bald alle Gebiete, die sie im Kriege im Juni 1967 erobert hatten, räumen sollen — also auch das ganze Westufergebiet, wird von den Einwohnern eben dieses Gebietes zur Zeit wieder stärkstens betont.

Die letzten Ereignisse, sowohl interner Natur als auch in der gesamten Nahostpolitik, haben in diesem Sinne unzweifelhaft ihren Eindruck auf die Denkwelt der Bewohner hinterlassen. Zugleich jedoch betonen die Einwohner dieser ganzen Zone, unter gar keinen Umständen solle es dazu kommen, die Grenzen zwischen Israel und dem Westufergebiet wieder barriereartig abzuschliessen, so wie das vor dem Sechstagekrieg der Fall gewesen war. Wie gestern in Jerusalem erklärt wurde, haben die Entwicklungen

Israel beteiligt sich auch weiter an internationalen Messen

An der grossen Nahrungsmittelmesse „Anney“ in Deutschland wird Israel auch dieses Jahr wieder vertreten sein, und zwar werden 16 israelische Firmen ausstellen.

Der Direktor der israelischen Messgesellschaft wird den israelischen Pavillon selbst leiten. Israel wird überhaupt auch in diesem Jahre an einer grossen Zahl internationaler Messen teilnehmen, die ganz Teil der Bundesrepublik Deutschland statt.

So wird Israel an der Ausstellung „Das Kind“ für Kinderbekleidung in Köln repräsentiert sein, auch an der Messe K-73 in Düsseldorf für Plastik. Eine Soloshowstellung der Modeindustrie wird ebenfalls in Düsseldorf abgehalten werden und bei der Frankfurter Messe wird es einen israelischen Pavillon geben. Eine grosse israelische Soloshowstellung ist für Guyana in Ecuador geplant, bei der internationalen Telekommunikationsmesse Telekom wird Israel teilnehmen.

Arbeitgeber kritisieren die Neugliederung der Teuerungszulage

Die letzten Regelungen in Bezug auf die Neugliederung der Teuerungszulage in Israel werden von den Arbeitgebern scharf kritisiert.

Im Rahmen der Steuerreform, die in Israel vorgenommen wird, wobei die Steuer selbst zwar herabgesetzt wurde, aber alle bisherigen Sonderzahlungen von nun an besteuert werden, wurde auch die Decke für die Zahlung der Teuerungszulage von einhunderttausend auf drei einhunderttausend erhöht, aber es gibt keine steuerfreie Zulage mehr, sondern die Gesamtsumme wird auf den Gehalt, beziehungsweise den Lohn, aufgeschlagen und dann total versteuert. Dadurch, so erklären die Privatunternehmer im Lande, hat zwar der Arbeitnehmer nichts verloren in einigen Fällen gewinnt er durch diese Massnahme sogar — aber letztendlich ist natürlich der Arbeitgeber, der ja die Last der ganzen Mehrzahlung tragen muss. Die Arbeitgeber weisen darauf hin, dass diese sozial erscheinenden Massnahmen, die unzweifelhaft allen Gewerkschaftsinstitutionen gefallen, ein Bumerang sind.

Wenn die Arbeitgeber in eine Situation manövriert werden, die ihnen letztlich unmöglich macht, die Betriebe zu erhalten, so ist niemandem damit gedient, dass die Arbeitsplätze dann verloren gehen könnten. Erklärten die Sprecher der Arbeitgeber gestern vor der gemeinsamen Sitzung.

Der geschäftsführende Ausschuss der Histadrut beriet gestern über die Steuerreform, wobei klar zum Ausdruck kam, dass die Histadrut darauf bestehen würde, mehr als die vorgeschlagenen neun Prozent Teuerungszulage, die jetzt dabei herauskommen sollen, zu erhalten. Die sieben Prozent, die von den Arbeitgeberverbänden vorgeschlagen wurden, sind von den Vertretern der Gewerkschaft für zu wenig erklärt worden.

Ein Missverständnistrag, den die Likudfraktion, vertreten von M.

MOKED IST OFFIZIELL GEGRÜNDET

Maki die kommunistische Partei (Israel) und die anderen linken Gruppen, die sich zu einer Einheit zusammengeschlossen hatten, unterzeichneten gestern offiziell die Gründung ihres neuen politischen Verbandes „Moked“, der damit annehmbar formell gegründet erscheint.

und ganz erhalten bleibt, sodass die Arbeitsplätze von Zehntausenden von Arabern in Israel erhalten und aufrecht sind. Die israelische Wirtschaft wird sich einer solchen Lösung keinesfalls widersetzen, denn, solange die Vollbeschäftigung im Lande aufrecht bleibt, werden die arabischen Arbeitskräfte aus dem Westufergebiet und der Gazazone dringend benötigt.

Schwierigkeiten der Gehaltszahlung bei Zahal

(WT) — Angehörige des Berufsheeres erhalten ihr Gehalt für den Monat Juli ohne Änderungen, welche durch die Steuerreform fällig geworden wären, d. h. also Berufssoldaten werden im Juli noch keine Einkommensteuer zahlen für die Benützung militärischer Wagen zum Zweck von Privatfahrten und auch nicht

für die Vergütung von Telefongesprächen.

Ende vergangener Woche wurde eine Kommission ernannt, in welcher sowohl Vertreter der Armee als auch des Finanzministeriums sitzen. Diese Kommission soll die Auswirkungen der Steuerreform auf die Gehälter der Berufssoldaten überprüfen, noch bevor diese Reform in der

Armee praktisch durchgeführt wird. An der Kommission wird der Finanzminister des Generalstabschefs und des Verteidigungsministers, Tal Aluf Jizhak Al, teilnehmen, sowie der Stellvertreter des Leiters der Personalabteilung im Generalstab, Aluf Mosche Nativ, und ein weiterer höherer Offizier der Personalabteilung. Das Finanzministerium wird in dieser Kommission vertreten sein durch die Herren: Neudörfer, Agmon und Man.

Wie unser Militärkorrespondent

aus dem Lande

Israels Landwirte wiesen soeben erneut vornehmend darauf hin, dass sie keineswegs imstande sein könnten, all die Besteuerungen, die nunmehr durch die Steuerreform auf sämtliche Speise- und Ausgaben ebenfalls erhoben werden, zu tragen. Auch wenn dadurch die Steuer selbst gesenkt werden sollte, ist klar, so betonen die Landwirte, dass die Besetzung jeder Ausgabe für sie zu einer Katastrophe führen muss.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche in Israel ist in den letzten fünf Jahren fast verdoppelt worden, und dabei liegt die Entwicklung weitmas geringer als in den zwanzig Jahren zuvor. Mit den neuen Methoden ist es Israels Landwirten möglich, aus einem Dunam Boden weit mehr herauszuholen, als das früher der Fall war. So hat sich die Produktion im letzten halben Jahrzehnt fast verdreifacht, obwohl nicht mehr Menschen in der Landwirtschaft tätig sind.

Bis zum Jahre 1980 erwartet Israel mit seinen Zitrusfrüchten eine jährliche Einnahme von zweihundert Millionen Dollar zu erreichen, das heisst die Einnahme, an dem Jahre 1973 gemessen, zu verdoppeln. Dennoch wird zugleich darauf hingewiesen, dass der Export der Zitrusfrüchte einen immer kleiner werdenden Platz in der israelischen Gesamtausfuhr einnimmt. 1980 wird er nur noch sieben Prozent der Gesamtsumme ausmachen.

Ein neues Tel Aviv Sheraton-Hotel wird im Juli des nächsten Jahres seine Pforten öffnen. Das 22stöckige Gebäude mit den 400 Zimmern gehört der westdeutschen Cosmopoliten Ltd. und sollte ursprünglich als La-Romme-Hotel aufgemacht werden. Das frühere Sheraton-Hotel in Tel Aviv war vor knapp einem Jahre in Pal-Hotel umbenannt worden, als es in andere Hände überging.

Israels Nylon-Export ist erheblich vermindert worden, nachdem es der Firma Nilit Synthetische Faser in Migdal Haemek gelungen ist, eine monatliche Produktion von zwanzig Tönen zu erreichen und für eine Million Dollar im Monat zu exportieren. Die Ausfuhr geht in die ganze Welt, der grössere Teil allerdings nach Westeuropa, im nächsten Monat bereits wird die Fabrik ihre volle Produktionskapazität erreichen.

Die offizielle Bestätigung der Mieterschützungen in Israel durch Mieterschutz gedeckten Wohnun-

Stärkere Erdölversuchsbohrungen in Israel

In ganz Israel ist die Zahl der Versuchsbohrungen nach Erdöl auf Grund ganz neuer geologischer Untersuchungen erheblich gesteigert worden und es ist damit zu rechnen, dass im kommenden Jahre noch mehr gebohrt werden wird. Zugleich erwägen die Behörden die Wiederaufnahme der Ausbeute von Petroleum und Gas auf dem Chelevo-Erdölfeld im Süden des Landes. Man hatte diese Gebiete geschlossen, als sich herausstellte, dass der Import von Erdöl billiger geworden war, als die Produktion dort. Angesichts der ständig steigenden Preise für Erdöl und Gas und deren Nebenprodukte haben die Experten letzthin Berechnungen angestellt, denen gemäss sich die Wiederausbeute dieser Felder jetzt durchaus lohnen würde. Daher werden zur Zeit dementsprechende Vorbereitungen getroffen.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviv Börse		18.7.1975	20.7.1975
OBLIGATIONEN			
5% Israel Electr. „B“ \$ Linked	226	226.5	226.5
5% Dead Sea Works bearer \$ Linked	227	227.5	227.5
5% „C“ \$ Linked	400	400	400
Milve Klita 1965 Index 110.1	400	400	400
Milve Klita 1966 Index 112.7	400	400	400
Milve Klita 1967 Index 112.5	400	400	400
Bank Leumi „A“ ord. stock	233	233	233
Dev. Loan ser 302 bearer	147.5	144.1	144.1
Dev. Loan ser 302	302.5	297	297
Dev. Loan ser 308	162	162	162
Bank Hachinuch 1969 ser 41	141	138	138
AKTIEN-ALBAKT			
Osar Hishalechun ord. sh. reg.	271	271	271
I. L. D. O. Bankholding ord. sh.	224	224	224
Bank Hapothun ord. sh. bearer	221.5	221.5	221.5
Bank Leumi „A“ ord. stock	222	222	222
General Morte. Bank ord. sh. bearer	215	215	215
Isr. Dev. & Morte. Bank „B“ ord. sh.	165	165	165
Housing Morte. Bank „B“ ord. sh.	230	230	230
Hassaneh Insurance ord. sh.	204.5	204.5	204.5
Defek ord. sh. reg.	191	191	191
Pal. Cold. Stor. & Suppl. II 10	329	329	329
Africa Tel. Investments ord. sh. reg. II 10	128	128	128
Israel Land Development ord. sh. reg. II 10	222	222	222
Solet Bouch. Build. Works 10% bearer	127	127	127
Neot Aviv	145	145	145
Rasoco 8% pref. ord. sh. reg.	470	470	470
Ata „C“ ord. sh. reg. sh.	85	85	85
Dubek	218	218	218
Phoenicia 3% ord. pref. part. bearer	245	245	245
American Israel Paper Mills	108	108	108
Asia	159	159	159
Sigar Investment bearer	106	106	106
Elern Investment Ltd. bearer	220	220	220
Pal. Investment	204	204	204
Wolfson Clere Mayer Corp. reg. II	274	274	274
Discount Bank Dev. bearer	80	80	80
Cial Investment	115	115	115
Naphtal Ltd. ord. sh.	2,8120/40	2,8120/40	2,8120/40
Lapidot ord. sh. reg.	2,48	2,48	2,48
I. L. D. O. 10% conv. der	6.96	6.96	6.96
Ata 10% conv. deb.			
D-Mark per \$			
Swiss Fr. per \$			
D-Mark (unter Banken)			
Hand (unter Banken)			

Aus technischen Gründen keine Kursübergabe der Aktien.

TENDENZ AM GESTRIGEN BOERSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japbei Bank

Ohne Obligo

• = ex rights
• = ex coup. div.

K = Nur Käufer
V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds:
Index Bonds: schwächer
Aktien: sehr schwach

stark ansteigend

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 474 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32676
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakevet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014

berichtet über die israelischen Angelegenheiten

PERES: VORSCHLAG FÜR EINEN FRIEDEN

HEBETEN PLINCEMASS
HEBETEN PLINCEMASS

HISTORIE
13 PH